

## **Sachsenmilch kauft Stimmen für Bau von Heizkraftwerk**

Leppersdorf. Die Müller-Milch-Tochter Sachsenmilch in Leppersdorf bei Dresden kauft Stimmen für den Bau eines umstrittenen Heizkraftwerkes auf ihrem Firmengelände. Für ein positives Votum beim Bürgerentscheid werde jedem Haushalt für die Dauer von drei Jahren ein Energiekostenzuschuss von jährlich 130 Euro offeriert, bestätigte das Unternehmen am Donnerstag ein Rundschreiben an die Bürger. Kritiker werfen dem Unternehmen vor, ein überdimensioniertes Heizkraftwerk zu planen. Über eine Änderung des Bebauungsplanes entscheiden am Sonntag rund 3700 Wahlberechtigte der Gemeinde Wachau (Landkreis Kamenz).

Mit der finanziellen Unterstützung sollen die durch den Betrieb des Heizkraftwerkes erzielten Einsparungen an die Bürger weiter gegeben werden, begründete der Vorsitzender der Geschäftsleitung von Sachsenmilch, Thomas Höring, das Angebot. "Voraussetzung ist aber dessen Inbetriebnahme." Nach Angaben der Firma hatten Bürger in den vergangenen Monaten bei der Vorstellung des Investitionsprojekts nachgefragt, was für sie dabei herauskomme.

Der Sprecher der Bürgerinitiative Gesunde Zukunft - Keine Müllverbrennung, Matthias Rangics, bezeichnete das Angebot als unverschämten Versuch, das Wahlverhalten zu beeinflussen. "Die Bürger werden als bestechlich dargestellt", sagte er. Durch den Bau des größten Heizkraftwerkes Sachsens werden Umweltbelastungen und der Verlust an Lebensqualität befürchtet.

Es müsse geprüft werden, ob unzulässiger Einfluss auf den Bürgerentscheid genommen werde, sagte die stellvertretende Sprecherin der Linksfraktion.PDS, Andrea Roth. Dem Unternehmen gehe es nicht um Partnerschaft mit den Bürgern, da es den Energiekostenzuschuss nur in der Anrainergemeinde geben solle, in der ein Bürgerentscheid durchgesetzt wurde. Beim zuständigen Landratsamt in Kamenz werden Auswirkungen des Angebots auf den Bürgerentscheid geprüft.

Die Molkerei mit rund 1700 Beschäftigten will mit dem Heizkraftwerk ab 2009 etwa 90 Prozent des Bedarfs an Strom und Wärme selbst erzeugen. Etwa 100 bis 110 Millionen Euro sollen in die eigene Energieversorgung investiert werden. Die stetig steigenden Energiekosten - von 2006 auf 2007 um rund 6 Millionen Euro - erschweren die langfristige Planung und gefährde die Marktposition, hieß es. In dem neuen Kraftwerk sollen vorsortierter Haus- und Gewerbemüll verarbeitet werden. 30 Arbeitsplätze sollen entstehen.

Internet: [www.sachsenmilch.de](http://www.sachsenmilch.de)

dpa

© LVZ-Online vom: Freitag, 8. Dezember 2006